

Leibniz-Preis 2006

Auszeichnung für bayerische Forscher

Der höchstdotierte deutsche Förderpreis ist in Berlin verliehen worden. In diesem Jahr ging er an eine Wissenschaftlerin und zehn Wissenschaftler - zwei von ihnen forschen an der Münchner LMU, einer von ihnen an der Uni Erlangen-Nürnberg. Der Preis ist mit bis zu 1,55 Millionen Euro dotiert - Geld, das den Wissenschaftlern ein sorgloses Forschen ermöglichen soll.



Ferenc Krausz (li.) und Patrick Cramer (re.)

Die Fördersumme von 1,55 Millionen Euro ist für die Preisträger wie ein Sechser im Lotto: Fünf Jahre lang können sie die Mittel flexibel für ihre Arbeit einsetzen. So sollen herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Kopf für ihre Forschung frei haben und von administrativen Aufgaben entlastet werden. Ob für neue Stellen am

Institut, mehr Doktoranden oder neue Geräte und Bücher, es bleibt den Preisträgern überlassen, wofür sie die Mittel einsetzen. Doch das Geld ist ausdrücklich an ihr Forschungsprojekt gebunden - ein neues Auto ist damit nicht drin.

1,55 Millionen für das Geheimnis großer Enzyme im Zellkern

Der Münchner Strukturbiologe Patrick Cramer erhält den Preis für einen wissenschaftlichen Durchbruch: Er hat die dreidimensionale Struktur der RNA-Polymerase II entschlüsselt. Seine Ergebnisse sind weltweit richtungsweisend in diesem Bereich. Der heute 37-Jährige wurde mit gerade einmal 32 Jahren als Professor an das Gen-Zentrum der LMU München berufen und ist dort seit zwei Jahren Direktor.

Web-Tipp

"Der Lotto-Sechser für Wissenschaftler" bei tagesschau.de

1,55 Millionen für 0,000.000.000.000.000.001 Sekunden

Der zweite Preisträger aus Bayern ist Ferenc Krausz, Professor für Experimentalphysik an der LMU und Direktor am Max-Planck-Institut für Quantenoptik in Garching. Er gilt als Begründer der "Atto Science", einem Forschungsbereich, bei dem die ultraschnellen Bewegungen der Elektronen in Echtzeit beobachtet werden können. Mit Kollegen konnte er ein Gerät entwickeln, das atomare Prozesse im Bereich von hundert Attosekunden messen kann - eine bislang unerreichte Präzision. Krausz Welt tickt also im 0,000.000.000.000.000.001-Sekundenbereich, einer Attosekunde.

775.000 Euro für geladene Flüssigkeiten



Peter Wasserscheid

Auch der Erlanger Wissenschaftler Peter Wasserscheid kann sich über die Leibniz-Förderung der DFG freuen. Er teilt sich die Auszeichnung mit seinem Rostocker Kollegen Matthias Beller - beide erhalten je 775.000 Euro. Der Erlanger Forscher leistet Pionier-Arbeit in

der Erforschung ionischer Flüssigkeiten, die elektrischen Strom leiten. Ihm ist es gelungen halogenfreie ionische Flüssigkeiten zu entwickeln, die weit weniger bedenklich sind als die bisherigen halogenhaltigen. Er hat seit 2003 den Lehrstuhl für Chemische Reaktionstechnik an der Uni Erlangen-Nürnberg inne.

Renommiertes Förderprogramm

Das Leibniz-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft gibt es seit 1985. Vergangenes Jahr wurde festlich sein 20-jähriges Bestehen gefeiert. Seit der Einführung wurden - mit den diesjährigen Preisträgern - 239 Wissenschaftler ausgezeichnet. Sie kommen aus allen Bereichen: Geisteswissenschaften (52), Biowissenschaften (67), Naturwissenschaften (85) und Ingenieurwissenschaften (35). DFG-Präsident Ernst-Ludwig Winnacker überreichte die Auszeichnung in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

- **B5 aktuell:** News im 15-Minuten-Takt

© Bayerischer Rundfunk